

Boogiebaron haut in die Keyboardtasten

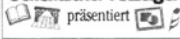
Vollblutmusiker hat sein Herz für rheinhessische Idylle entdeckt

Das Herz des 43-jährigen und 2,05 Meter großen Alexander von Wangenheim schlägt in erster Linie für den Boogie und dann für den Blues. Davon können sich Musikfreunde am 14. August ein Bild machen, wenn der Boogiebaron mit wilden Boogies und glühenden Balladen in Frei-Laubersheim musikalisch in Aktion tritt.

FREI-LAUBERSHEIM. Ein Vollblutmusiker, den Insider den Boogiebaron nennen, in der rheinhessischen Weinbaugemeinde: Als Alexander von Wangenheim vor einem Jahr bei einer Veranstaltung aus der Reihe Blues im Hof im Dorf weilte, hat er sein Herz für ländliche Idylle entdeckt. Seit dieser Zeit lebt er in einem Fachwerkhaus im historischen Ortskern und fühlt sich wohl.

Klar, dass er auch sein musikalisches Debüt in Frei-Laubersheim bei Blues im Hof gab. Und zwar als Einheber vor dem Auftritt der Abi Wallenstein Band am 10. Juli, wo er mit Balladen begeisterte und mit Songs von Maede Lux

Oeffentlicher Anzeiger



Lews Verbindungen zu den Wurzeln des Boogie knüpfte. Eines ist sicher: Das Herz des 43-jährigen und 2,05 Meter großen Berufsmusikers schlägt in erster Linie für den Boogie und dann erst für den Blues. Und das hat seinen Grund: Der Boogie hat für ihn etwas eher Heiteres, Gelassenes, das seinem Naturell nahe kommt. Im Gegensatz zum Blues, bei dem doch meist die schwermütigen Elemente überwiegen. Von beiden Musikrichtungen lässt er sich je nach Stimmung treiben und verbindet sie nicht selten in seinen Konzerten zu einer Einheit. Doch auch Popklassiker wie Songs von Blueslegende Ray Charles, den Beatles, Elton John oder Billy Joel gehören zu seinem Repertoire.

Das war nicht immer so: Blues und Boogie traten erst in den 90er-Jahren aus dem Hintergrund hervor und zwar mit

Macht. Zuvor studierte Alexander von Wangenheim Musiktherapie in Wien, ließ sich in medizinischen, psychologischen und musikalischen Fächern ausbilden, um Menschen mit psychischen oder psychosomatischen Problemen zu helfen.

Mit Musik etwas beruflich zu machen, stand immer an erster Stelle auf dem Wunschzettel des musikalischen jungen Mannes, zumal der Großvater ihm bereits schon mit zehn Jahren die ersten Takte auf dem Klavier beibrachte. Doch der Vater sprach ein Machtwort und ordnete an, dass der Sprössling erst mal was Ordentliches lernen muss: Alexander von Wangenheim begann eine kaufmännische Lehre mit dem Erfolg, dass der Lehrherr ihm den Rat gab, lieber seinen musischen Neigungen nachzugehen.

Der Entschluss, Berufsmusiker zu werden, hat Alexander von Wangenheim nie bereut, denn der Erfolg kam: In 1000 Auftritten, rund 900 davon mit Partnern, hat er sein Können



Mit Hingabe, rauchiger Stimme und moderaten Keyboardtönen: Boogiebaron Alexander von Wangenheim in seinem musikalischen Element. ■ Foto: Albert Kossmann □ E2907ak1

bewiesen. Zurzeit schickt sich er sich an, mit dem Kreuznacher Backdoor-Frontman Michael Grumbach in Konzerten mit Rock- und Popballaden die Region zu erobern.

Bevor Samstag, 14. August, 21 Uhr, Louisiana Red bei Blues

im Hof in Karlheinz Fröhlichs Hofgut den Blues zelebriert, wird der „Mann am Keyboard“, Boogiebaron Alexander von Wangenheim, ab 20 Uhr mit wilden Boogies und glühenden Balladen auf das Blues-Konzert einstimmen. (ak)